

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 26. Stück.

Sonnabend, den 28. Junius 1851.

Inhalt.

Zur Kunstausstellung. — Verzeichniß der Gebornen 26. —
57 Bekanntmachungen.

Zur Kunstausstellung.

Während die Umgestaltungen und größtentheils negativen Erfahrungen der letzten drei Jahre unwidersprechlich auf den ganzen Inhalt unseres öffentlichen Lebens und Denkens, ja vorzugsweise auf alle edleren Faktoren der Kultur, auf Literatur und Poesie einen unverkennbar nothwendigen und bis jetzt scheinbar keineswegs erfreulichen Einfluß geübt haben, scheint die Gegenwart an der im engeren Sinne darstellenden Kunst der Malerei spurlos vorübergegangen zu sein. Ja man könnte sich geneigt fühlen, diese innere Elasticität, dieses alle „Tendenz“ feindliche Ablehnen derselben als eine ideale Exklusivität zu preisen, welche mit Recht von der Geschichte unserer Tage abseht, weil die Realität der bloß schönen Menschenwelt und Natur ihr alleiniges Feld sei, welche den Einfluß zeitbewegender Ideen gewaltsam vermischt, weil sie dadurch das Allerheiligste der Kunst profanirt glaubt oder das unabweislich Geschehene

LII. Jahrg.

(26)

umgekehrt als Substrat der Satire benutzt, weil die Wahrheit des Ideales eine Lüge zum Endresultat geworden, weil die Wahrheit der Absicht ein mißliebigeres Wiederbeleben vergeblicher Leidenschaften sein könnte, die man bereits für die Dauer des lebenden Geschlechtes verbraucht und überwunden zu haben scheint.

Diese Betrachtung bedarf wohl keiner Beweisführung. Der oberflächlichste Ueberblick der heutigen Kunstproduktionen liefert fast in jeder einzelnen den Beweis, daß die Malerei in ihren höchsten Zielen die Historienmalerei der Gegenwart ablehnt, oder in's Genre der burlesken Satire herabzieht, ja daß selbst die Landschaftsmalerei die schöne Berechtigung subjektiver Stimmungen bereits wieder gegen den Abdruck realer Wirklichkeiten aufgegeben zu haben scheint, kurz, daß sie recht eigentlich der künstlich historischen und poetischen Transcendenz treugeblieben ist, weil sie romantisch sein und bleiben wollte.

Der allgemeine Standpunkt ist hier leicht aufzufinden. Das Wesen der künstlerischen Schöpfung, insofern es das Gesetz des individuellen Geschmacks zum höchsten maßgebenden Richter seiner Stoffe und ihrer Auswahl macht, also romantisch ist — oder insofern es durch ein Herabsteigen in die Gewöhnlichkeit der Welt, durch ein Verarbeiten derselben ihren Entwürfen in gemüthlicher oder ironischer Auffassung einen eben so weiten Spielraum giebt, als es die sinnlichen Erscheinungen der baaren Wirklichkeit erlauben, steckt sich selbst in diesen Gegensätzen der belebten Natur zwei Arten der Darstellung: *Historie* und *Genre*, welche Bezeichnungen freilich auch nur willkürliche Grenzen der letzten Unterschiede und Enden sind, während in der Mitte gerade das Beste, weder ganz zum Einen noch zum Andern gehörig, liegen bleibt. Es wäre interessant, auch im landschaftlichen Gebiet einen solchen Gegensatz der Abgrenzung zwischen der gleichsam heroisch-romantischen Auffassung der Natur und dem pittoresken

Behagen an der nackten Wirklichkeit nachzuweisen, welche beiden Arten in der diesjährigen Kunstausstellung durch die Resignation der Künstler der höheren menschen darstellenden Kunst den Preis abgerungen zu haben scheinen.

Der Einzige vielleicht, dessen Schöpfungen gerade uns deshalb so tief innerlich zu ergreifen vermochten, weil sie herabstiegen in die Dämmerung zeitbewegender Gedanken, weil sie die gewaltige Wahrheit gegenwärtiger Zustände und Unvollkommenheiten in so einfach menschlichen und doch so großartig kühnen Hinwurf spiegelten; selbst C. Hübner, an dessen „schlesische Weber“ wir nicht zu erinnern brauchen, hat diesmal die Wahrheit der Empfindung und des Gedankens, dem kategorischen Imperativ historischer Resultate sich beugend, an die Unwahrheit einer historischen Illusion verkauft. Die Geschichte seines Bildes, „Der Freiwillige“ (Nr. 165), ist bekannt, und man möchte bezweifeln, so wahrhaft classisch vollendet das Ganze in seiner Art ausgeführt ist, so schwer man weiß, welcher Figur dieser unübertrefflichen Gruppe man den Vorzug geben sollte, ob dieses Kunstwerk überhaupt einen aufrichtigen Liebhaber finden wird. Beide Parteien finden sich indignirt von der Unwahrheit, die eine von der ursprünglichen Intention, die andre von der renegatischen Neue, und gerade diese Indignation beweist am allerbesten, daß wir gar nicht so sehr ausgelegt sind, der Gegenwart und ihren Erfahrungen irgend ein Recht bei unseren Eindrücken zu verkürzen, um die Werke der Kunst etwa, wie es genannt wird, mit ganz „unbefangenen Auge“ zu betrachten. —

Sein zweites Stück, „Der gute Sohn“ (Nr. 164), giebt dagegen einen desto reineren Genuß, und weshalb es gleich bei seinem Erscheinen durch die tiefe Wahrheit seines Lebens und die Innigkeit der Situation trotz der eigentlich düsteren Intonation der Färbung, welche in allen Hübner'schen Bildern vorherrscht, ein Lieblingsbild des Publikums werden



mußte, bedarf keiner weiteren Begründung. Interessant ist es, daß auch dies Bild dem Beschauer nicht sogleich die Lösung seiner Absicht giebt. Das bloße Vorlesen aus der Bibel während des Gottesdienstes, den die franke Mutter nicht mehr besuchen zu können scheint, steht in einem entschiedenen Widerspruch zu der momentanen Stellung des Sohnes, dem man es deutlich ansieht, daß er sich nur auf einige Augenblicke niedergelassen, um sofort wieder aufzustehen. Er scheint vielmehr nach so eben abgelegtem Sonntagsrocke seiner Mutter in aller Eile das Evangelium der heutigen schon beendeten Predigt vorzulesen, um nachher mit seiner schon bereit liegenden Tabackspfeife im grünen Walde vielleicht aus einer ganz anderen Bibel zu lesen. Wer möchte es nicht errathen, wohin es den jungen blühenden Burschen ziehen könnte. Das letzte Hübnersche Stück „die Auswanderer“ (Nr. 163) bereits im Jahre 46 gemalt, ergreift das Gemüth des Beschauers wohl deshalb schon am allertiefsten, weil es durchaus keinen Zweifel, keine schwankende Auslegung mehr übrig läßt. Es ist ein Abschiedsgruß wandernder Sterblicher an die Geister der Todten — ein Lebewohl auf Nimmerwiedersehn dem Schatten der Mutter und Gattin, eine gramvolle Klage „warum sollte sie dies nicht erleben, warum durfte sie nicht mit Euch hinüberziehen in das Land einer neuen Hoffnung.“ Wahrlich dieser eine Zug allein, daß unser Lieben und Leben nicht sowohl an den ungewissen Hoffnungen äußerer materieller Verbesserungen des Vaterlandes in der Zukunft weile, als bei weitem inniger in den Denkmalen der Vergangenheit, in jeder flüchtigen Spur eines, wenn auch nun vernichteten einstigen Glückes den heimischen Boden hoch und theuer halte, macht dies Bild auch ohne die meisterhafte Ausführung zu einer köstlichen Perle der Kunst. Man erstaunt und bewundert es, wie tief ein Künstler die Poesie der Empfindung zu verfinnlichen, wie unnachahmlich er das Mienenzucken

des Schmerzes, die stumme Sprache des Grames zu belauschen vermochte.

Auch im Formellen ist die veränderte Proportionalität der Figuren zum Raume gegen die beiden ersten Bilder, in denen sie bei weitem enger umgränzt erscheinen, nicht ohne charakteristische Bedeutung. Dort bildet das Stübchen eine kleine beschränkte Welt, hier ist die weite Freie der Landschaft, in welcher die Figuren des Kirchhofs einen verhältnißmäßig kleinen Concentrationspunkt bilden, schon ein Symbol der Weite und Ferne, der ungeheuren transatlantischen Verhältnisse, in denen der Einzelne weit mehr verschwindet, als in dem engen Mikrokosmos eines deutschen Bauerhofes.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 25. April dem Schneidermeister Kochhaus ein S., Julius. (Nr. 90.) — Den 30. Mai dem Bäckermeister Nizschke eine T., Johanne Marie Friederike. (Nr. 23.) — Den 4. Juni dem Handelsmann Kopf ein Sohn, Karl August. (Nr. 927.)

Moritzparochie: Den 30. Mai dem Maurer Grauert ein S., Robert Hermann Albert. (Nr. 2077.) Den 7. Juni dem Salzwirker Puppe eine T., Amalie Emma. (Nr. 619.) — Den 22. dem Handarbeiter Sabel ein Sohn, todgeb. — Den 15. und 19. zwei unehel. Töchter. — Den 17. ein unehel. Sohn. (Entb.: Inf.)

Domkirche: Den 19. April dem Tischler Weise eine T., Minna Louise Clara. (Nr. 2088.) — Den 30. Mai dem Schuhmachermeister Peter eine Tochter, Anna Marie Friederike (Nr. 580.) — Den 4. Juni dem Maurer Teubner eine T., Emilie Caroline Rosalie Marie. (Nr. 1977.)



Militairgemeinde: Den 18. April dem Kapellmeister vom 19. Inf. Neg. Buchbinder ein S., Karl Theodor Friedrich (Nr. 1865.)

Neumarkt: Den 8. Mai eine unehel. Tochter. (Nr. 1288.) — Den 6. Juni ein unehel. S. (Nr. 1097.)

Glauch: Den 4. Juni dem Handarbeiter Schulze eine T., Erdmüthe Christiane Anna. (Nr. 1724.)

Israelitische Gemeinde: Den 6. Juni dem Kaufmann M. Goldschmidt eine Tochter, Friederike. (Nr. 927.)

b) Getauete.

Marienparochie: Den 2. Juni der Handarbeiter Schmidt mit S. Schiebel.

Domkirche: Den 22. Juni der Tischler Weise mit Ch. F. Schilbe.

Militairgemeinde: Den 25. Juni der Unteroffizier der 11. Comp. des 32. Inf. Neg. Doerrstocck mit J. Ch. F. Spangenberg.

Neumarkt: Den 22. Juni der Fuhrmann Brätsch mit verw. Spieler geb. Becker.

Glauch: Den 22. Juni der Kunst- und Handselegärtner Baacke mit L. H. Wipplinger. — Der Musikus Maye mit verw. J. S. F. Großmann geb. Kalbskopf.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 17. Juni der Tuchmachermeister Große, 75 J. Lungenlähmung. — Eine unehel. Tochter, 1 J. 6 M. Pocken. — Den 18. des Marktgefällspächters Fehling S., Armand Ernst, 5 J. Scharlach. — Den 23. des Schuhmachermeister Hammelmann T., Pauline Marie, 3 J. Abzehrung.

Moritzparochie: Den 18. Juni des Zimmermann Kemnig T., Wilhelmine Auguste, 4 M. Diarrhöe. — Des Maurers Kirchner S., Bruno, 15 J. Gehirnhäuser. — Eine unehel. T., 12 T. Krämpfe. — Den 22. des Handarbeiter Zabel S., todtgeboren.

Hospital: Den 9. Mai der Schuhmachermeister und Hospitalit Bischoff, 74 J. Entkräftung.



Krankenhaus: Den 2. Juni der Schneidergeselle Striegel, 26 J. Brustkrankheit. — Den 9. der Handschuhmacher Wagner, 33 J. Brustkrankheit. — Den 17. der Handarbeiter Dohle, 18 J. Rogkrankheit. — Den 21. der Tischlergeselle Weber, 21 J. Brustkrankheit.

Militairgemeinde: Den 22. Juni der Hülfmeister a. D. E. v. Reiche, 51 J. Entkräftung.

Neumarkt: Den 23. Juni des Fleischergeßellen Oppermann L., Theresie, 1 J. 7 M. Krämpfe.

Glauch: Den 22. Juni der Maurergeßelle Karpf, 55 J. 10 M. Lungenschwindsucht.

herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. H. A. Niemeyer.

Bekanntmachungen.

Die sämmtlichen Bäckergeßellen werden zur Wahl neuer Kreis-Prüfungs-Commissarien auf

Montag den 30. Juni 2 Uhr

auf das Rathhaus vorgeladen.

Halle, den 23. Juni 1851.

Der Magistrat.

Die sämmtlichen Klempnergeßellen werden zur Nachwahl von Kreis-Prüfungs-Commissarien zu

Montag den 30. Juni 2 Uhr

auf das Rathhaus vorgeladen.

Halle, den 27. Juni 1851.

Der Magistrat.

Das auf dem neuen Friedhofe befindliche Wächterhaus soll zum Verkauf an den Meistbietenden ausgeben werden. Hierzu ist ein Termin zu Rathhause am

3. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Hrn. Stadtrath R i e c h n e r anberaunt.

Halle, den 25. Juni 1851.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da nach dem Gesetz vom 1. Mai d. J., die Einführung einer Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer betreffend, in der Stadt Halle die Mahlsteuer zweiten Grades vom 1. Juli d. J. ab wieder erhoben wird, so fällt von diesem Zeitpunkte ab die hierfür erhobene direkte klassifizierte Staatssteuer, welche in Gemeinschaft mit der städtischen Einkommensteuer durch Einziehung von 4 Simplis erhoben worden ist, weg, so daß vom 1. Juli d. J. ab nur die städtische Steuer mit 9 Simplis erhoben wird.

Zur Aufklärung der Steuerpflichtigen, welche Steuerbeträge sie vom 1. Juli d. J. ab für das zweite Halbjahr zu zahlen haben, werden denselben in diesen Tagen hierzu sprechende Steuerausschreiben zugestellt werden, welche bei der ersten Zahlung der Steuer der Kämmererei vorzulegen sind.

Reklamationen gegen diese Steuerausschreiben sind unstatthaft, da nur die für dieses Jahr nun bereits feststehenden Veranlagungen dem Ausschreiben zu Grunde gelegt worden sind.

Zugleich müssen wir, da viele Steuerpflichtige die Steuerbeträge bis 1. Juli d. J. noch nicht berichtigt haben, dieselben auffordern, ihre Reste sofort zu berichtigen, widrigenfalls mit executorischer Vertheilung derselben verfahren werden wird.

Halle, den 25. Juni 1851.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Verordnung vom 12. November vorigen Jahres in Betreff der Kriegsheleistungen erklärte für die Zeit der Mobilmachung der Armee die Gewährung des Natural-Quartlers für eine Gemeinde-Last, das heißt, für eine solche, welche allen Mitgliedern der Gemeinde, nicht bloß den Hausbesitzern obliegt.

Wenn diese gesetzliche Bestimmung, nach welcher auch die Mieths-Einwohner mit Einquartlerung belegt werden mußten, hier nicht sofort zur Ausführung gebracht werden konnte, weil die Königliche Regierung zu Merseburg durch ein Rescript vom 30. November 1850 diese

Maafregel nur dann für gerechtfertigt hielt, wenn außerordentliche Umstände dazu drängten, und weil die städtischen Behörden, welche diese Auslegung im directen Widerspruch mit der Tendenz der Verordnung erachten mußten, erst im Wege der Beschwerde eine Entscheidung der höchsten Staatsbehörden auswirken mußten, durch welche jener Bescheid aufgehoben und festgestellt wurde, daß die Vertheilung der Einquartierungslast auch auf die Miether vollkommen gerechtfertigt sei, so wurde bis zum Eingang dieser Entscheidung gleichzeitig im Interesse der durch jenen Bescheid der Königlichen Regierung der benachtheiligten und doch mit Einquartierung so schwer belasteten Hausbesitzer ein Theil der einzuquartierenden Truppen, welche außerdem den Mieths, Einwohnern zugefallen sein würden, ausquartiert.

Um nun die Entschädigung der Bethelligten, welche theilweise von der Kämmerer schon gezahlt ist, zu bewirken, ist nach Feststellung der Quartier, Last, welche die Stadt in der Zeit der Mobilmachung der Armee gehabt hat, und welche die Zahl von 216,559 Mann, ausschließlich der Stäbe des Feldpostamts und des Proviand, Amtes ergiebt, von den städtischen Behörden unter Festhaltung dieser Vorlage und unter Berücksichtigung, daß die Entschädigung mit $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Mann zu berechnen ist, wodurch sich eine Summe von annähernd 20,000 Thlr. herausstellt, beschlossen worden, von den Mieths, Einwohnern den 4. Theil dieser Summe mit 5000 Thlr. aufbringen zu lassen. Da nun gleich Anfangs bestimmt worden war, diese neue Gemeindelast der Natural, Einquartierung nach Verhältniß der Steuerlast, sonach nach dem Maafstab der Veranlagung zu der städtischen Einkommensteuer zu vertheilen, so soll dieser Maafstab auch für die Aufbringung der Entschädigung maafgebend sein.

Wenn nun der Betrag eines Simplums zu der städtischen Steuer Seitens der Mieths, Einwohner annähernd 1250 Thlr. beträgt, so ist zur Deckung obiger Summe die Ausschreibung von 4 Simplis erforderlich.

Demgemäß werden denjenigen Einwohnern, welche in der Zeit der Mobilmachung der Armee von No-



vember v. J. bis Ende Februar d. J. Mieths Einwohner gewesen sind, die betreffenden Steuer-Ausschreiben in diesen Tagen behändigt werden, und ist zur Erleichterung derselben die Anordnung getroffen, daß die Beträge in 4 Raten, am 10. Juli, 1. August, 1. September, 1. October zu zahlen sind.

Da nach dieser Darlegung sich hierdurch für die Mieths-Einwohner ein erheblich günstigeres Verhältniß ergibt, als wenn sie die Natural-Einquartierung zu tragen gehabt hätten, indem ihnen nur der 4te Theil der Quartierlast in Berechnung gestellt ist, und sie außerdem, wenn sie die Einquartierung erhalten hätten, auch noch zum großen Theil Natural-Verpflegung mit hätten gewähren müssen, so dürfen wir auch um so bestimmter erwarten, daß mit prompter Zahlung der Beträge vorgegangen wird und alle diejenigen Steuerepflichtigen, deren Verhältnisse die Zahlung in einer Rate gestatten, den ganzen Betrag bei der ersten Zahlung leisten.

Die Steuer-Ausschreiben sind bei der Zahlung, welche in der ersten Kammerei zu leisten ist, vorzulegen, zumal auf denselben zugleich die Quittung der Kammerei über die Zahlungen gebracht wird.

Halle, den 25. Juni 1851.

Der Magistrat.

Retour-Briefe.

1) An Karoline Kobelenz in Spergau bei Dörenberg. 2) A. Lehmann in Torgau. Anbei eine Schachtel gez. A. L. 3) Ernst Krippendorf post. rest. Saarlouis. Anbei 1 Pack. gez. E. K. 4) Schneiderwittwe Frau Raab in Seellitz. 5) Nr. 924 post. rest. Eisleben. 6) Sergeant in der 2. Fuß-Comp. 5. Art. Reg. Müller in Posen. 7) Tuchmacher Richter in Finsterwalde. 8) Amtmann Müller in Storchwitz bei Pegau. 9) Deconom Dietrich in Spickendorf in Brehua. 10) C. T. Schulze in Berlin. 11) Buchhändler Zimmermann post. rest. Eöthen. 12) C. Sonnen-schmidt's Frau Wittwe in Jena.

Halle, den 25. Juni 1851.

Königl. Post-Amt.

Auction.

Montag den 30. d. Mts. Nachmittag 2 Uhr soll gr. Ulrichstr. Nr. 20: 1 Wanduhr, 1 schöner Kleidersecretair, 1 Kinderbillard, Tuchsachen, 1 Fäßchen f. Rum, 1 dgl. f. Conjac, 1 dgl. f. Punschextract, 22 Fl. Medoc u. dgl. meistbietend verkauft werden.

Brandt,

Auctions-Commissarius u. gerichtl. Taxator.

Dritte Auction

von öconomischen Gegenständen zu Halle.

Dienstag den 1. Juli Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Gasthof zur Stadt Wien gegen gleich baare Zahlung: Pferde, Wagen, Geschirre, Gewichte, leere Wienkörbe in Walzen u. dgl. m.

Brandt,

Auctions-Commissarius und gerichtl. Taxator.

Holz-Auction.

Montag den 30. d. Mts. Nachmittag 2 Uhr wird von mir Brüderstr. Nr. 207, im Hofe der Mad. Natheke, eine große Parthie altes Bauholz versteigert.

Müller,

Auctionator und gerichtlicher Taxator.

Es ist vergangener Freitag den 20ten d. M. ein kleiner schwarzer Wachtelhund entlaufen, welcher auf den Namen Hion hört. Wer ihn kl. Ulrichstraße Nr. 1005 nachweisen kann, erhält eine gute Belohnung. Vor den Ankauf dieses Hundes wird gewarnt.

„Avertissement.“

Morgen Sonnabend den 28 Juni Abends 6 Uhr findet im großen Saale des Herrn Dümpler eine Lotto-Ausspielung von acht Porzellangegenständen, welche zur gefälligen Bestätigung bereit stehen, statt.

Ein Kindermantel ist gr. Ulrichstr. vor Nr. 12 liegen geblieben und ist Nr. 69, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welche in der Küche Bescheid weiß, findet sofort ein Unterkommen bei dem Prem. Lieut. Schreiber in der gr. Steinstr. Nr. 174, eine Treppe hoch.



Es wird sogleich von einer einzelnen Dame ein Mädchen gesucht, welches gut nähen und plätten kann, mit guten Attesten versehen ist und sich der Hausarbeit unterzieht. Zu melden auf der Promenade Nr. 1492^b, eine Treppe hoch zwischen 11 und 12 Uhr Mittags.

Zwei Aufwartungen können noch übernommen werden. Von wem? ist zu erfragen Nr. 533 Brunoswarte.

50 Thlr. werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ergebenste Anzeige,

daß von heute an alle wollene, seidene und baumwollene Stoffe aufs schönste gefärbt und appretirt, und bei möglichst schneller Bedienung die billigsten Preise gestellt werden in der Mühlgasse Nr. 1038, der Klinik gegenüber.

Ein Kochofen mit Kachelauflage, Thüren, Rost und Röhre ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Mittelstraße Nr. 136 bei Sartung, Maurer.

Geräucherter Weserlachs, einzlg schön, à Stk 16 und 20 Sgr., kam an bei Bolze.

Sehr fette, weiße, delikat schmeckende neue Matjesheringe, à St. 9 Pf. und 1 Sgr., in der Heringshandlung von Bolze.

Neuen Isländ. gewässerten Stockfisch bei Bolze.



Einladung.



Mein geliebtes Jettchen wird gebeten, sich Sonntag Abend auch bei ungünstigem Wetter im Hospitalgarten einzufinden.

P. G...ch.

Ein altes Sopha ist zu verkaufen rother Thurm-Anbau bei A. Lange.

Ein wachsamer Spitzhund ist zu verkaufen Töpferplan Nr. 1574.

Neue böhmische Bettfedern,

gut und fein gerissen, das H 12 bis 25 Sgr., Daunen das H 1 Thlr. 5 Sgr. Da ich wieder eine frische Lieferung direct aus Prag erhalten habe, so kann ich meinen geehrten Abnehmern die billigsten Preise stellen.

Neue fertige Federbetten,

ein-, anderthalb- und zweischläfrig, das Gebett von $11\frac{1}{2}$ — 24 Thlr. sind in großer Auswahl stets vorrätzig bei **W. A. Kyritz**, früher Lange, Trödel Nr. 768.

Von den kürzlich erhaltenen ausgezeichnet schönen

Wollwatten

sind **Steyn-Bettdecken** angefertigt worden, die ich hiermit bestens empfehle.

Friedrich Arnold am Markt.

Veränderungshalber sind zwei gut gehaltene Sopha's, Wasch- und andere Tische, Kleidersecretairs, Stühle, Stühle zu verkaufen Taubengasse Nr. 1773.

Frisch gebrannter Kalk

Montag den 30. Juni am Hamstertbore bei
Stengel.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör und einem kleinen Garten ist an eine ruhige Familie zu vermieten und den 1. Oktbr. zu beziehen. Das Nähere Leipziger Vorstadt Nr. 1561.

In meinem Hause, Geiſtſtraße Nr. 1184, ist die erste Etage, welche Frau Justizräthin Franz bewohnt, zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen.

J. C. Machetanz.

Die vom Herrn Obristlieutenant Bauer jetzt bewohnte Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör und Gartenpromenade ist anderweitig zu vermieten.

Siebichensteiner Allee. Kreye, Zimmermeister.

Eine meublirte Stube nebst Kammer ist veränderungshalber vom 1. Juli ab zu vermieten große Steinstraße Nr. 178.



Auf der Lucke Nr. 1401^a ist die Bel- Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Kammer, Küche, Keller, Waschhaus und Gartenpromenade von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Okt. zu beziehen.

Eine Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör, eine jedoch parterre, in der gr. Steinstraße oder deren Nähe, wird zum 1. Okt. zu mieten gesucht; pünktliche Zahlung des Zinses wird garantirt. Näheres gr. Steinstraße Nr. 160 im Laden.

Ein frequenter Materialien-Laden mit Stube, Kammer, Küche, Keller, Niederlage und Bodenraum ist von jetzt ab zu verpachten und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren Oberglauchä Nr. 1937.

Eine freundliche Wohnung von 3 auch 4 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Waschhaus, Bodenraum u. s. w. ist sofort zu vermieten, und den 1. Oktbr. d. J. zu beziehen Rathhausgasse Nr. 250.

Ein kleines Logis von Stube, Kammer und Küche ist in der Promenade an eine stille anständige Person zu vermieten. Das Nähere Schifferthor Nr. 2190^a part.

Zwei Stuben und Kammern sind zu vermieten und sogleich oder Michaelis zu beziehen Strohhoff, Herrenstr. Nr. 2079 bei Vogler.

Auch sind mehrere Schlafstellen offen.

Ein Laden nebst allem Zubehör ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen große Klausstraße Nr. 872 bei W. Donner.

Auch ist ein Blasebalg zu verkaufen bei W. Donner.

2 große Logis mit Garten sind zum 1. Okt. zu beziehen Neumarkt, Harz Nr. 1325 bei Witwe. Weihrauch.

In meinem Hause kl. Klausstraße Nr. 917 steht in der untern Etage eine möblirte Wohnung zu vermieten und sogleich zu beziehen, bestehend aus einem großen Zimmer, mehreren kleineren Piecen mit Küche, Keller und eigenem Hofraume. Hofrath Ch. Kesperstein.

Eine freundliche Familienwohnung, nahe am Waisenhaus, bestehend aus 4 bis 5 Stuben nebst sonstigem Zubehör, ist zum 1. Okt. zu vermieten an der Moritzkirche Nr. 600.

Eine Familienwohnung für 80 bis 100 Thlr. Miete wird von einer ruhigen Familie zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit H. M. befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Stube nebst Kammer und übrigen Zubehör ist sogleich an eine kinderlose Familie zu vermieten Strohhof, Liliengasse Nr. 2076^a.

Eine freundlich gelegene Stube nebst Kammer (nöthigenfalls auch Küche) ist vom 1. Juli oder 1. Okt. c. ab an einen einzelnen Herrn oder ruhige kinderlose Leute zu vermieten, auch wird der Zutritt zum Garten gestattet. Schlaucha, Linae Gasse Nr. 1793.

Alter Markt Nr. 692 ist Stube, Kammer und Küche im Hinterhause und ein guter trockner Keller vorn heraus zum 1. Juli zu vermieten.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre kommen beim Schuhmachermstr. Karraß, Schulberg Nr. 117.

Mein Bureau für schriftliche Aufsätze ist kl. Schlamm Nr. 962. Beeße, Secretair u. Registrator.

T r e u b u n d.

Montag den 30. Juni Versammlung.

Der Vorstand.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich mein Caroussel auch wieder nach dem schönen Dörfchen Trotha aufgebaut habe, und lade mir abermals recht viele in- und auswärtige Carousselliebhaber ein. Denn G ü n t h e r denkt:

Wer Nichts wagt, der Nichts gewinnt,

Ich empfehle mich 8 Tage in Trotha recht geschwind.

G. G ü n t h e r.

Siebichenstein im Mohr.

Sonntag ladet zur Tanzmusik ein C. F ö h l e r.

Lachmunds Kaffeegarten.

Montag Abend von 6 Uhr an letzter musikalischer Vortrag des Herrn L. Springer, bei ungünstiger Witterung im Lokale. Dienstag Abend Concert, gegeben vom **Stadt-Musikchor.**

Feldschlößchen.

Sonntag von 3 Uhr an Unterhaltungsmusik und Tanzkränzchen.

Böllberg.

Zum Gesellschaftstag Sonntag in meinem neu decorirten Salon ladet freundlichst ein **Katsch.**

Saal-Pavillon.

Sonntag von Morgens 5 Uhr an bis halb 9 Uhr Horn-Concert bei **Katsch.**

Sonntag ladet zum Tanzvergnügen und Montag zum Concert ein, wobei das Militair seine Aufwartung macht. **S. Weber in Diemitz.**

Pränumerationsanzeige.

Bei Ablauf des Zweiten Quartals ersuchen wir die geehrten Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das Dritte Quartal mit Sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. — Gleichzeitig bitten wir alle Diejenigen, welche zur **Unterstützung verschämter Armen einen erhöhteren Betrag zahlen**, die geleistete Zahlung in eine dazu bestimmte Liste, welche die Einsammler bei sich führen, selbst eintragen zu wollen.

Alle für das Wochenblatt bestimmte **Bekanntmachungen** bitten wir Tags zuvor — nämlich Montags, Mittwochs und Freitags spätestens bis 9 Uhr Morgens — einzusenden, da sonst die später eingehenden bis zum nächstfolgenden Stück zurückbleiben müssen.

Die Redaction.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)





